

Vahrenheider wollen sich um Flüchtlinge kümmern

Bürger gründen Nachbarschaftskreis / Rund 100 Interessierte kommen zum ersten Treffen und geben viele Anregungen

VON LINDA TONN

VAHRENHEIDE. Am Ende des Abends verließen alle den Kulturtreff Vahrenheide mit einem guten Gefühl: Der Stadtbezirk hat nun auch einen Nachbarschaftskreis für Flüchtlinge. Für den Runden Tisch mussten einige Stühle gerückt werden, um genug Platz zu schaffen für die rund 100 interessierten Bürger, die sich in den Flüchtlingsunterkünften ehrenamtlich engagieren wollen. Bezirksbürgermeister Harry Grunenberg, der zu der Versammlung eingeladen hatte, staunte über die „überwältigende Teilnahme“.

Schon bald wird es konkret in Vahrenheide: „Am 19. Oktober werden die ersten 200 Flüchtlinge in den ehemaligen Möbel-Boss-Markt einziehen“, fasste Stadtbezirksmanagerin Martina Raab die

Situation zusammen. Mitte November würden dann 142 Menschen in der Modulanlage am Reiterstadion untergebracht. „Es gibt einen großen Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung“, ermunterte Renée Bergmann die Interessenten. Die Vorsitzende des Unterstützerkreises Flüchtlingsunterkünfte Hannover skizzierte den Zuhörern, wie die Arbeit eines Nachbarschaftskreises aussehen kann. Insgesamt 19 solcher Zusammenschlüsse gäbe es mittlerweile in Hannover, die „eine tolle und wichtige Arbeit“ leisteten, sagte Bergmann. Den Teilnehmern des Runden Tisches brannte sichtlich eine Frage auf den Nägeln: „Was können wir in Vahrenheide konkret tun?“ Die Erfahrung zeige, dass in den Flüchtlingsunterkünften vor allem Unterstützung bei Deutschkursen, der Freizeitgestaltung,

Arzt- und Behördenbesuchen sowie der Kinderbetreuung gefragt sei, betonte Bergmann. Auch bei der Koordination von Kleiderspenden könnten sich Ehrenamtliche engagieren. Jeder könne sich einbringen.

„Man muss kein Lehrer oder Experte sein, um den Geflüchteten Alltagsdeutsch zu vermitteln“, nahm Petra Nolte-Porteous den Zuhörern ihre Bedenken. Sie koordiniert die Arbeit der Freiwilligen in der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Oststadtkrankenhaus. Dort engagiert sich Karin Bergmann einmal wöchentlich als ehrenamtliche Deutschlehrerin und kann aus ihrer Erfahrung mit den überwiegend männlichen Flüchtlingen sagen: „Das sind alles ganz motivierte nette Herren.“ Ideen und Anregungen für Aktivitäten in Vahrenheide gab es viele im Saal. Zu-



Engagiert: Lutz-Rainer Hölscher (von links), Harry Grunenberg und Renée Bergmann.

Foto: Kutter

nächst müsse aber erst einmal geschaut werden, was in den Unterkünften tatsächlich gebraucht werde, und dann Rücksprache mit der Heimleitung gehalten

werden, erläuterte Renée Bergmann das weitere Vorgehen. Kurz bevor sich die Diskutierenden in Detailfragen verloren, wurde eine Marschrichtung festgelegt.

Von Deutschkursen über Kinderbetreuung bis hin zur Freizeitgestaltung konnten sich die Teilnehmer Kleingruppen zuteilen. Spontan erklärten sich Sabine Reese vom Kulturtreff Vahrenheide und Antje Burmeister von der Gemeinwesenarbeit Vahrenheide bereit, das Vorgehen des neu gegründeten Nachbarschaftskreises zu organisieren und anzuschließen. Es sei positiv, dass niemand enttäuscht nach Hause geht, lobte Bezirksbürgermeister Grunenberg den Ausgang des Abends. „Jeder weiß, wie es jetzt weitergeht, und hat einen konkreten Plan.“

Ein nächstes Treffen haben sich alle Unterstützer in ihrem Kalender notiert: Sie finden sich am Montag, 2. November, um 18 Uhr im Kulturtreff Vahrenheide zu einem erneuten Plenum zusammen. Alle Helfer sind willkommen.

Vahrenheider wollen sich um Flüchtlinge kümmern

Bürger gründen Nachbarschaftskreis

VON LINDA TONN

VAHRENHEIDE. Am Ende des Abends verließen alle den Kulturtreff Vahrenheide mit einem guten Gefühl: Der Stadtbezirk hat nun auch einen Nachbarschaftskreis für Flüchtlinge. Für den Runden Tisch mussten einige Stühle gerückt werden, um genug Platz zu schaffen für die rund 100 interessierten Bürger, die sich in den Flüchtlingsunterkünften ehrenamtlich engagieren wollen. Bezirksbürgermeister Harry Grunenberg, der zu der Versammlung eingeladen hatte, staunte über die „überwältigende Teilnahme“.

Schon bald wird es konkret in Vahrenheide: „Am 19. Oktober werden die ersten 200 Flüchtlinge in den ehemaligen Möbel-Boss-Markt einziehen“, fasste Stadtbezirksmanagerin Martina Raab die Situation zusammen. Mitte November würden dann 142 Menschen in der Modulanlage am Reiterstadion untergebracht. „Es gibt einen großen Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung“, ermunterte Renée Bergmann die Interessenten. Die Vorsitzende des Unterstützerkreises Flüchtlingsunterkünfte Hannover skizzierte den Zuhörern, wie die Arbeit eines Nachbarschaftskreises aussehen kann. Insgesamt 19 solcher Zusammenschlüsse gäbe es mittlerweile in Hannover, die „eine tolle und wichtige Arbeit“ leisteten, sagte Bergmann. Den Teilnehmern des Runden Tisches brannte sichtlich eine Frage auf den Nägeln: „Was können wir in Vahrenheide konkret tun?“ Die Erfahrung zeige, dass in den Flüchtlingsunterkünften vor allem Unterstützung bei Deutschkursen, der Freizeitgestaltung, Arzt- und Behördenbesuchen sowie der Kinderbetreuung gefragt sei, betonte Bergmann. Auch bei der Koordination von Kleiderspenden könnten sich Ehrenamtliche engagieren. Jeder könne sich einbringen.

„Man muss kein Lehrer oder Experte sein, um den Geflüchteten Alltagsdeutsch zu vermitteln“, nahm Petra Nolte-Porteous den Zuhörern ihre Bedenken. Sie koordiniert die Arbeit der Freiwilligen in der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen



Engagiert: Lutz-Rainer Hölscher (von links), Harry Grunenberg und Renée Bergmann.

Foto: Kutter

Oststadtkrankenhaus. Dort engagiert sich Karin Bergmann einmal wöchentlich als ehrenamtliche Deutschlehrerin und kann aus ihrer Erfahrung mit den überwiegend männlichen Flüchtlingen sagen: „Das sind alles ganz motivierte nette Herren.“ Ideen und Anregungen für Aktivitäten in Vahrenheide gab es viele im Saal. Zunächst müsse aber erst einmal geschaut werden, was in den Unterkünften tatsächlich gebraucht werde, und dann Rücksprache mit der Heimleitung gehalten werden, erläuterte Renée Bergmann das weitere Vorgehen. Kurz bevor sich die Diskutierenden in Detailfragen verloren, wurde eine Marschrichtung festgelegt. Von Deutschkursen über Kinderbetreuung bis hin zur Freizeitgestaltung konnten sich die Teilnehmer Kleingruppen zuteilen. Spontan erklärten sich Sabine Reese vom Kulturtreff Vahrenheide und Antje Burmeister von der Gemeinwesenarbeit Vahrenheide bereit, das Vorgehen des neu gegründeten Nachbarschaftskreises zu organisieren und anzuschließen. Es sei positiv, dass niemand enttäuscht nach Hause geht, lobte Bezirksbürgermeister Grunenberg den Ausgang des Abends. „Jeder weiß, wie es jetzt weitergeht, und hat einen konkreten Plan.“

Ein nächstes Treffen haben sich alle Unterstützer in ihrem Kalender notiert: Sie finden sich am Montag, 2. November, um 18 Uhr im Kulturtreff Vahrenheide zu einem erneuten Plenum zusammen. Alle Helfer sind willkommen.

2015-10-15 Stadt-Anzeiger Ost

2015-10-15 Stadt-Anzeiger Nord